

Inhalt

Vorwort	12
Einleitung	14
1 Die zu untersuchenden Sozialleistungen	22
1.1. Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II	22
1.1.1. Anspruchsberechtigte auf Leistungen nach dem SGB II	22
1.1.2. Vom Leistungsbezug ausgeschlossene Personen	24
1.1.3. Auszubildende, Studierende und Schüler*innen	25
1.1.4. Der Bedarf	25
1.1.4.1. Die Regelbedarfe	25
1.1.4.2. Die Mehrbedarfe	26
1.1.4.3. Bedarfe für Unterkunft und Heizung	30
1.1.4.4. Bedarfe für Bildung und Teilhabe	30
1.1.4.5. Bestimmung des SGB II-Bedarfs	30
1.1.5. Die Anrechnung von Vermögen	30
1.1.6. Die Anrechnung von Einkommen	32
1.1.7. Abweichende Erbringung von Leistungen	37
1.1.7.1. Zusätzliche als Zuschuss zu gewährende Leistungen	37
1.1.7.2. Zusätzliche als Darlehen zu gewährende Leistungen	37
1.1.7.3. Zuschüsse zu den Beiträgen zur Kranken- und Pflegeversicherung	38
1.1.8. Bewilligungszeitraum / vorläufige Bewilligung	39
1.1.9. Darlehensweise Bewilligung	39
1.1.10. Einschränkungen der Leistungen	40
1.1.10.1. Aufrechnung von Darlehen	40
1.1.10.2. Aufrechnung von Erstattungs- und Ersatzansprüchen	40
1.1.10.3. Sanktionen	41
1.1.10.4. Zusammentreffen mehrerer Einschränkungen	42
1.2. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung / Hilfe zum Lebensunterhalt nach Sozialgesetzbuch XII	42
1.2.1. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	43
1.2.1.1. Anspruchsvoraussetzungen	43
1.2.1.2. Bestimmung des Bedarfs / Die Einsatzgemeinschaft	44
1.2.1.3. Die Anrechnung von Einkommen bzw. Vermögen	47
1.2.1.4. Bewilligungszeitraum / vorläufige Bewilligung	50
1.2.1.5. Einschränkung der Leistungen	50
1.2.1.6. Die Nichtberücksichtigung von Unterhaltsansprüchen gegenüber Angehörigen außerhalb des Haushalts	51
1.2.2. Hilfe zum Lebensunterhalt	52
1.2.2.1. Anspruchsberechtigter Personenkreis	52
<i>Exkurs: Die Bedarfsgemeinschaft nach § 7 Abs. 3 Nr. 2 SGB II</i>	52

1.2.2.2.	Die Einsatzgemeinschaft nach § 27 Abs. 2 SGB XII	53
1.2.2.3.	Vermutung der Bedarfsdeckung	53
1.2.2.4.	Bestimmung des Bedarfs	54
1.2.2.5.	Darlehen	54
1.2.2.6.	Die Anrechnung von Einkommen bzw. Vermögen	55
1.2.2.7.	Bewilligungszeitraum / keine vorläufige Bewilligung	55
1.2.2.8.	Einschränkung der Leistungen	55
1.2.2.9.	Die Nichtberücksichtigung von Unterhaltsansprüchen gegenüber Angehörigen außerhalb des Haushalts	56
<i>Exkurs:</i>	<i>Kombinationsmöglichkeiten von Ansprüchen nach SGB II, dem dritten sowie dem vierten Kapitel des SGB XII</i>	56
1.3.	Wohngeld nach dem WoGG	57
1.3.1.	Anspruchsberechtigung	57
1.3.1.1.	Zu berücksichtigende Haushaltsteilnehmer	57
1.3.1.2.	Miete bzw. Belastung	58
1.3.1.3.	Zu berücksichtigende Einkünfte	58
1.3.1.4.	Abzugsbeträge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge	59
1.3.2.	Ermittlung des monatlichen Gesamteinkommens / Frei- und Abzugsbeträge	60
1.3.3.	Berechnung des Wohngeldes	60
1.3.4.	Bewilligungszeitraum	61
1.3.5.	Die Vermögensgrenze	62
1.3.6.	Neuberechnung des Wohngeldes	62
1.3.7.	Mischhaushalte / Kinderwohngeld	63
1.3.8.	Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe	64
1.4.	Kinderzuschlag nach § 6a BKKG	64
1.4.1.	Anspruchsberechtigte	64
1.4.2.	Die Mindesteinkommensgrenzen	65
1.4.3.	Der Einkommenskorridor mit maximalem Kinderzuschlag	67
1.4.4.	Der Einkommenskorridor oberhalb des maßgebenden Betrags	68
1.4.4.1.	Bei Erwerbseinkommen	68
1.4.4.2.	Bei Nichterwerbseinkommen	71
1.4.5.	Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe	71
<i>Exkurs:</i>	<i>Das Verhältnis von Leistungen nach dem SGB II, Wohngeld und Kinderzuschlag</i>	72
1.5.	Unterhaltsvorschuss und Unterhaltsausfallleistung nach dem UhVorschG	82
1.5.1.	Anspruchsberechtigte	82
1.5.2.	Höhe der Leistung	83
1.6.	Befreiung / Ermäßigung von KiTa-Beiträgen und Beiträgen für die Tagespflege	83
1.7.	Elterngeld	86
1.7.1.	Anspruchsberechtigte	86
1.7.2.	Höhe des Elterngeldes	86

1.7.3.	Elterngeld plus	87
1.7.4.	Anrechnung von Einkünften auf das Elterngeld	87
1.8.	Ein erstes Zwischenfazit	88
2	Der Forschungsstand zur Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	92
2.1.	Datengrundlagen der Studien	92
2.2.	Die Mikrosimulation als Methode der Studien	94
2.3.	Studien zur Nichtinanspruchnahme von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem BSHG	99
2.4.	Studien zur Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen seit 2005	103
2.4.1.	Überblick	103
2.4.2.	Die Simulationsmodelle	107
2.4.2.1.	Die Simulation der Bedarfe nach dem SGB II bzw. dem SGB XII	108
2.4.2.2.	Die Simulation des Vermögens	113
2.4.2.3	Die Anrechnung von Einkünften auf den Bedarf nach SGB II	115
2.4.2.4.	Die Anrechnung von Einkünften auf den Bedarf nach SGB XII	118
2.4.2.5.	In den Simulationen nicht nachvollzogene Parameter	119
2.4.2.6.	Die Simulation von Kinderzuschlag und Wohngeld	121
	<i>Exkurs: Die Reformen des § 6a BKKG (Kinderzuschlag)</i>	122
2.4.2.7.	Die Ermittlung der Nichtinanspruchnahme von Leistungen 2005 und 2006 anhand des SOEP 2004 bei Becker	127
2.4.3.	Ergebnisse der Beurteilung der SGB II- und SGB XII-Studien	129
2.4.4.	Die Quote der Nichtinanspruchnahme von Leistungen nach dem SGB II anhand der bisherigen Erkenntnisse	131
2.4.5.	Die Quote der Nichtinanspruchnahme von Leistungen nach dem SGB XII anhand der bisherigen Erkenntnisse	134
2.4.6.	Gruppenspezifische Quoten der Nichtinanspruchnahme	134
2.4.7.	Der Aspekt des „sozial erwünschten“ Antwortverhaltens (Bruckmeier u.a. 2019) und die Auswirkungen auf die QNI von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII	135
2.4.8.	Der Aspekt vorrangiger Leistungsansprüche	137
2.4.9.	Die Nichtinanspruchnahme von Kinderzuschlag und Wohngeld	137
2.4.10.	Abschätzung der Nichtinanspruchnahme von Leistungen nach dem UhVorschG	141
2.4.11.	Indizien zur Nichtinanspruchnahme des Rechts auf Befreiung bzw. Ermäßigung von KiTa-Beiträgen	142
2.5.	Ursachen für die Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	144
2.5.1.	Ursachen für die Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe nach dem BSHG	144
2.5.1.1.	Unkenntnis der Rechtslage	145

2.5.1.2. Verzichthaltung	146
2.5.1.3. Angst vor Stigmatisierung	147
2.5.1.4. Barrieren beim Umgang mit Behörden	147
2.5.1.5. Kosten-Nutzen-Kalkül / geringer Problemdruck	148
2.5.1.6. Rücksichtnahme auf Unterhaltpflichtige	149
2.5.1.7. Weitere Ursachen für die Nichtinanspruchnahme von Sozialhilfe	149
2.5.2. Mögliche Ursachen für die Nichtinanspruchnahme von Leistungen nach dem SGB II bzw. dem SGB XII	150
2.5.2.1. Unkenntnis der Rechtslage	151
2.5.2.2. Stigmatisierung und Scham	152
2.5.2.3. Kosten-Nutzen-Kalkül / geringer Problemdruck	154
2.5.2.4. Barrieren vor und in den Behörden	154
2.5.2.5. Genügsamkeit	155
2.5.2.6. Legitimatorische Vorbehalte	156
2.5.3. Mögliche Ursachen für die Nichtinanspruchnahme von Kinderzuschlag bzw. Wohngeld	158
2.6. Indizien zur Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen durch Klient*innen Sozialer Arbeit	161
2.7. Ein zweites Zwischenfazit	164
3 Die explorative Studie	166
3.1. Begründung und Erkenntnisinteresse der Untersuchung	166
3.2. Hypothesen zur Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen durch Klient*innen Sozialer Arbeit	168
3.2.1. Hypothesen zur Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen im engeren Sinne	169
3.2.2. Hypothesen zur Minderinanspruchnahme von Sozialleistungen	169
3.2.3. Hypothesen zur Fehlinanspruchnahme von Sozialleistungen	170
3.2.4. Hypothese zur Steigerung der Quote der Inanspruchnahme mit längerer Beratungsdauer	170
3.3. Das Forschungsdesign und die Auswertungsmethode	170
3.4. Die Entwicklung der Fragebögen und der Pretest	176
3.4.1. Die Entwicklung der Fragebögen	176
3.4.2. Der Pretest	180
3.5. Erkenntnisse aus dem Pretest und die Überarbeitung des Fragebogens für die Hauptuntersuchung	181
3.6. Die Durchführung der Hauptuntersuchung	183
3.7. Die Ergebnisse der Hauptuntersuchung	185
3.7.1. Gesamte Studie	185
3.7.1.1. Verteilung der Befragungen auf die Wohlfahrtsverbände und auf Stadt- und Landkreise	185
3.7.1.2. Verteilung der Befragungen auf Arbeitsschwerpunkte	186

3.7.1.3.	Familienstand, Geschlecht und Alter	186
3.7.1.4.	Überwiegender Lebensunterhalt der Haupteinkommenspersonen	189
3.7.1.5.	Veränderungen der Haushaltzusammensetzung und des Haushaltseinkommens	190
3.7.1.6.	Beratungsdauer	192
3.7.1.7.	Beratungsgründe	193
3.7.2.	Alleinstehende Erwerbsfähige ohne Kinder im Haushalt	195
3.7.2.1.	Verteilung der Befragungen auf Arbeitsschwerpunkte, Geschlecht, Familienstand, Alter, Beratungsdauer und Beratungsgründe	195
3.7.2.2.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen	196
3.7.2.2.1.	Es besteht weder ein Anspruch auf SGB II-Leistungen noch auf Wohngeld und es wird auch keine der Leistungen bezogen	197
3.7.2.2.2.	Es besteht ein Anspruch auf SGB II-Leistungen, die in korrekter Höhe bezogen werden	201
3.7.2.2.3.	Es besteht ein Anspruch auf SGB II-Leistungen, diese werden aber nicht bezogen	204
3.7.2.2.4.	Es besteht ein Anspruch auf Wohngeld, es wird aber kein Wohngeld bezogen	205
3.7.2.2.5.	Es besteht ein Anspruch auf SGB II-Leistungen, die in zu geringem Umfang bezogen werden	206
3.7.2.2.6.	Es besteht ein Anspruch auf SGB II-Leistungen, die in zu hohem Umfang bezogen werden	210
3.7.2.2.7.	Zusammenfassung (alleinstehende Erwerbsfähige ohne Kinder im Haushalt)	213
3.7.3.	Alleinstehende nicht Erwerbsfähige ohne Kinder im Haushalt	216
3.7.3.1.	Verteilung der Befragungen auf Arbeitsschwerpunkte, Geschlecht, Familienstand, Alter, Beratungsdauer und Beratungsgründe	217
3.7.3.2.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen	217
3.7.3.2.1.	Haushalte mit korrekter Inanspruchnahme von Leistungen nach dem SGB XII	218
3.7.3.2.2.	Nichtinanspruchnahme von Grundsicherung nach dem vierten Kapitel des SGB XII	220
3.7.3.2.3.	Minderinanspruchnahme von Grundsicherung	220
3.7.3.2.4.	Minderinanspruchnahme von Wohngeld	221
3.7.3.2.5.	Fehlinanspruchnahme von Grundsicherung statt Wohngeld	224
3.7.3.2.6.	Zusammenfassung (alleinstehende nicht Erwerbsfähige ohne Kinder im Haushalt)	224
3.7.4.	Haushalte von Paaren ohne Kinder im Haushalt	230

3.7.5.	Haushalte von Alleinerziehenden	230
3.7.5.1.	Verteilung der Befragungen auf Arbeitsschwerpunkte, Geschlecht, Familienstand, Alter, Beratungsdauer und Beratungsgründe	230
3.7.5.2.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen	231
3.7.5.2.1.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen ohne Berücksichtigung von Kinderwohngeld	231
3.7.5.2.1.1.	Minderinanspruchnahme von SGB II-Leistungen	231
3.7.5.2.1.2.	Nichtinanspruchnahme von Leistungen nach dem UhVorschG	238
3.7.5.2.1.3.	Inanspruchnahme von SGB II-Leistungen statt Unterhaltsausfallleistung, Kinderzuschlag und Wohngeld	242
3.7.5.2.1.4.	Nichtinanspruchnahme von Unterhaltsvorschuss und Kompensation durch SGB II- Leistungen	245
3.7.5.2.2.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen mit Berücksichtigung von Kinderwohngeld	248
3.7.5.2.3.	Bedarfe für Bildung und Teilhabe	253
3.7.5.2.4.	Ansprüche auf die Befreiung von Kinderbetreuungskosten	257
3.7.5.2.5.	Zusammenfassung (Haushalte von Alleinerziehenden)	259
3.7.6	Paare mit Kindern im Haushalt	270
3.7.6.1.	Verteilung der Befragungen auf Arbeitsschwerpunkte, Geschlecht, Familienstand, Alter, Beratungsdauer und Beratungsgründe	270
3.7.6.2.	Ergebnisse der Simulationsrechnungen	271
3.7.6.2.1.	Paarhaushalte mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit	271
3.7.6.2.2.	Paarhaushalte ohne über das Kindergeld und SGB II-Leistungen hinausgehende Einkünfte	275
3.7.6.2.3.	Leistungen für Bildung und Teilhabe	276
3.7.6.2.4.	Ansprüche auf die Befreiung von den Kosten der Kinderbetreuung	278
3.7.6.2.5.	Zusammenfassung (Paare mit Kindern im Haushalt)	279
3.7.7.	Zusammenfassende Betrachtung der Ergebnisse der Simulationsrechnungen	285
3.7.7.1.	Die Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen im engeren Sinne	287

3.7.7.2.	Fehlinanspruchnahmen von Sozialleistungen	289
3.7.7.3.	Minderinanspruchnahmen von Sozialleistungen	290
3.7.7.4.	Verteilung der Fehlbeträge	292
3.7.7.5.	Überinanspruchnahmen von Sozialleistungen	293
3.7.7.6.	Die tatsächliche und die nach den Simulationsrechnungen mögliche Armutsriskoquote der Stichprobe	294
3.7.8.	Mögliche Gründe der Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen in der Vergangenheit	296
4	Fazit, Schlussfolgerungen und Ausblick	304
4.1.	Fazit	304
4.2.	Schlussfolgerungen	308
4.2.1.	Schlussfolgerungen für die Soziale Arbeit	308
4.2.2.	Schlussfolgerungen für den sozialpolitischen Diskurs	311
4.3.	Ausblick	319
Literatur		322
Abkürzungsverzeichnis		355
Tabellenverzeichnis		361
Abbildungsverzeichnis		366
Anhang: Das Mikrosimulationsmodell		368